

# Verlauf der Besuche König Alberts in Wermisdorf

## Vorbereitungen

Wenn der König einen Aufenthalt in Wermisdorf plante, galt es zunächst einige Vorbereitungen zu treffen. Dazu gehörte, dass das zur Versorgung des Königs, seiner Familie und seiner Gäste nötige Personal nach Wermisdorf reiste. Als König und Königin sowie die Prinzen Georg und Friedrich August vom 21. bis 26. Oktober 1901 im Jagdschlosse wohnten, waren die jährlichen Reisen nach Wermisdorf Routine geworden und es bietet sich deshalb an, den Ablauf der Vorbereitungen in diesem Jahr als ein Beispiel zu beschreiben.<sup>45</sup> Man begann schrittweise eine Hofwirtschaft in Wermisdorf aufzubauen. Bereits am Sonnabend, dem 19. Oktober, brach die, wie es in den Quellen heißt, erforderliche Abteilung der königlichen Hofwirtschaft in Dresden auf. Zwei Keller- und Silbergehilfen, ein Küchen- und ein Konditormann trafen als Erste in Wermisdorf ein. Sie transportierten auch Offiziengepäck, worunter das Geschirr und andere Utensilien der Hofküche, der Hofkellerei und der Silberkammer ebenso zu verstehen sind wie die Garderobe.

Am Tag darauf folgten Hofwirtschaftssekretär Riedel, Rechnungsführer Blochwitz, Hofkonditor Seyfert, Kellermeister Trutzschler, Silberschreiber Stohbach, Küchenmeister Fricke, Hofkoch Wolf sowie je ein weiterer Keller- und Silbergehilfe. Die Leitung der Hofwirtschaft übernahm der Hausmarschall von Carlowitz. Am 21. Oktober schickte man am Vormittag noch zwei Kochburschen und drei nicht näher bezeichnete Frauen von Dresden nach Wermisdorf.

Am Nachmittag traf die Stallabteilung in Wermisdorf ein. Sie bestand aus einem Wachtmeister, zwei Wagenhaltern, elf Kutschern mit 22 Pferden und 13 Wagen. Hinzu kam ein Ordonanzkommando aus drei Gefreiten des 1. Ulanen-Regiments Nr. 17.

Zu den wiederkehrenden Maßnahmen zur Vorbereitung der königlichen Besuche gehörte die zeitweise Einrichtung eines Gendarmeriepostens in Wermisdorf. Ein entsprechender Befehl ging kurz nach dem ersten Aufenthalt Seiner Majestät an die Amtshauptmannschaft Grimma.<sup>46</sup>

45 10006 Oberhofmarschallamt, Nr. I, Nr. 185c, fol. 2r f.

46 10006 Oberhofmarschallamt, Nr. I, Nr. 185a, fol. 11v.

Wenige Stunden bevor der König nach Wermsdorf reiste, wurde der Gemeindevorstand von Wermsdorf darüber in Kenntnis gesetzt. Überliefert ist beispielsweise ein Telegramm vom 7. September 1902, welches mitteilte, dass der König am folgenden Tage über Dahlen nach Wermsdorf kommen werde.<sup>47</sup> Das war recht kurzfristig. Immerhin musste oder wollte man ja für das Oberhaupt des Landes einen ordentlichen Empfang vorbereiten, der mitunter – wie noch zu lesen sein wird – recht üppig ausfallen konnte.

## Anreise

Nachdem das Schloss soweit hergerichtet war, dass es den Ansprüchen des Königs und seines Gefolges genügte, begannen in Wermsdorf ab Oktober 1874 die regelmäßigen Besuche Seiner Majestät.

Bereits die erste Reisen Alberts nach und dessen Aufenthalt in Wermsdorf wurden durch das Oberhofmarschallamt recht ausführlich dokumentiert. Die Hofoffizien gingen am 12. Oktober nach Wermsdorf. Da der König ja weiter an den Regierungsgeschäften beteiligt war, wurde ein regelmäßiger Ordonanzenzendienst eingerichtet, dessen Aufgabe die Beförderung der sogenannte Depeschentasche war. Vormittags gegen 9.30 Uhr und am Nachmittag gegen 18.00 Uhr sollte die Post in Dresden abgehen. Jeweils eine Viertelstunde zuvor sollte die Post aus Wermsdorf in Dresden eintreffen. Zwischen Dresden und Oschatz wurde die Bahn benutzt, während zwischen Oschatz und Wermsdorf Reiter unterwegs waren. Während der Königsbesuche im Oktober und November 1881 wurde beim Postamt Wermsdorf ein Nachtdienst eingerichtet.<sup>48</sup> Es ist zu vermuten, dass diese Dienste auch in den folgenden Jahren existierten.

Die Leitung der Hofhaltung in Wermsdorf übernahm in jenem Jahr der Oberstallmeister Senfft von Pilsach. Am Mittwoch, dem 14. Oktober, fuhren früh 9.30 Uhr drei Hoflakaien und die Dienerschaft mit dem Gepäck nach Wermsdorf. Die Unterbringung des Personals war im Voraus genau geplant.

Für den königlichen Wermsdorfbesuch im folgenden Jahr, der vom 1. bis 3. September stattfand, ist ein erster Belegungsplan für die Zimmer im Jagdschloss überliefert.<sup>49</sup>

---

47 Gemeindearchiv Wermsdorf, unverzeichnet.

48 10006 Oberhofmarschallamt, Nr. I, Nr. 185a, fol. 127r f.

49 10006 Oberhofmarschallamt, Nr. I, Nr. 185a, fol. 12r f.

## Belegungsplan 1.–3. September 1875

Wer	Etage	Zimmernummer
König	I	33,34,35
1 Leibjäger	I	36
1 Leibjäger	II	26
Königin	I	30,31,32
2 Garderobieren	I	28a/b
1 Kammerlaquai	II	26
1 Generaladjutant	II	17a/b
1 Diener	II	18
Oberhofmeister	II	19a/b
1 Diener	II	18
Hofdame	I	24 a/b
1 Jungfer	I	25
2 Offizianten	P	33
1 Koch	P	34
1 Siberkammergehilfe	P	24
1 Kellergehilfe		
1 Küchenmann		
1 Kochbursche		
1 Küchenfrau	P	23
1 Silberwäscherin		
4 Leute vom Stall		Stallstube
1 Hofdame	I	26
1 Jungfer	II	25

Schon 1875 vergrößerte sich die Zahl der Jagdgäste und der mitgereisten Angestellten erheblich. Deshalb mussten ein Leibschtütz, ein Jäger, vier Hoflakaien, Offiziengehilfen und weiteres Personal im Teichpächterhaus Quartier nehmen.<sup>50</sup>

Nachdem alle Vorbereitungen getroffen waren, kam der König dann am Nachmittag des 14. Oktobers kurz vor 15.00 Uhr nach Wermsdorf und nahm sein »neues« Jagdschloss auch persönlich in Besitz. Ihn begleiteten der Oberstallmeister und Major von Minckwitz. Die Reise ging mit dem Zug nach Oschatz und von dort nach Wermsdorf, das gegen halb fünf abends erreicht

<sup>50</sup> Siehe detaillierte Quartierliste im Anhang.

wurde. Gleichzeitig trafen auch die Jagdgäste ein. Zu ihnen gehörten Georg von Schönburg-Waldenburg, der General der Kavallerie Graf zur Lippe, Generalleutnant von Stieglitz und Oberst von Tschizschag.

Friedrich August III. erreichte Wermsdorf in der Regel über Dahlen. Er fuhr mit dem Hofzug bis zum Bahnhof Dahlen und dann weiter mit der Kutsche. Später gelangte er wohl auch mit einem Automobil von Dahlen nach Wermsdorf. Für den Transfer des Hofpersonals von Dahlen nach Wermsdorf werden schon 1887 ein großer und ein kleiner Omnibus erwähnt.<sup>51</sup> Wenn der König den An- oder Abreiseweg über Dahlen wählte, verbrachte er die Wartezeit am Dahlemer Bahnhof in einem rund 40 Quadratmeter großen Raum, der Königszimmer genannt wurde und sich in einem Anbau westlich an der Wartehalle befand.

Einige Male bediente sich der König der so genannten Sekundärbahn, also der Schmalspurbahn, um nach Wermsdorf zu gelangen. Gut überliefert ist eine seiner Reisen im März 1905. Nachdem Friedrich August III. ein Jahr zuvor zum König gekrönt worden war, nutzte er wohl seine Reisen – vielleicht in Anlehnung an die früheren Huldigungsreisen –, um sich dem Volk zu präsentieren und dabei auch entlegene Landstriche Sachsens kennenzulernen. So fuhr er auf einer Reise nach Dornreichenbach nicht direkt mit der Hauptbahn bis dorthin, sondern machte einen Abstecher ins »Hinterland«. In einer Tagesreise ging es mit der Schmalspurbahn über Mügeln, Wermsdorf und Mutzschen nach Nerchau-Trebsen und dann weiter mit der ehemaligen Muldentalbahn nach Wurzen. Von dort aus nahm man wieder die »große« Eisenbahn.<sup>52</sup> Doch auf diesen königlichen Besuch wird an anderer Stelle ausführlicher eingegangen.

Rückblickend kann festgestellt werden, dass die Aufenthalte des Königs in Wermsdorf fast immer sehr ähnlich verliefen. Beim ersten Besuch des Königs in Wermsdorf gab es allerdings eine Abweichung gegenüber den folgenden Jahren. Offensichtlich wurde zunächst auf jeden öffentlichen Empfang verzichtet.

Nach der Anreise am 15. Oktober 1874 wurde als nächster Tagesordnungspunkt das Abendessen um 18.00 Uhr vermerkt.<sup>53</sup> Dazu waren Frack und schwarze Krawatte vorgeschrieben. Dem schloss sich zum Ausgang des Tages eine Soiree (Abendgesellschaft) mit Spiel an. Spieleabende fanden von nun an

---

51 10006 Oberhofmarschallamt, Nr. I, Nr. 185a, fol. 299r f.

52 Ausführlich dazu siehe: <http://www.modellbahn-glossen.de/anlagem/royalvisit.html> (17.02.2018).

53 Für den Aufenthalt im Oktober 1874: SächsHStA Dresden 10006 Oberhofmarschallamt, Nr. I, Nr. 185a, fol. 1r-12r.



Abb. 13: Spielzimmer

nach einer königlichen Jagd nahezu immer statt. Am folgenden Tag spielte man an drei Tischen. Dazu wurde Tee serviert und ein Buffet aufgebaut. Nach zwölf Uhr zogen sich dann die Herrschaften zurück. König Albert war offensichtlich ein eifriger Spieler, denn er begab sich meist erst sehr spät am Abend in seine privaten Räume. Auch ist zu beobachten, dass sich mit den Jahren das Ende der Spieleabende immer weiter nach hinten verschob. Doch bereits am 6. November 1876 hielt der Protokollant vom Oberhofmarschallamt fest: »Ihre Majestät die Königin sowie... Großherzogin von Toscana begaben sich nach 11 Uhr unter Begleitung der Damen auf die Zimmer, während Seine Majestät der König bis Nachts  $\frac{1}{2}$  1 Uhr spielten.«<sup>54</sup> Man könnte fast meinen, einen missbilligenden Unterton aus dieser Feststellung herauszuhören, aber das lag dem sächsischen Untertanen, der diese Zeilen notierte, sicher fern.

Am 17. Oktober 1874 endete die Jagd ungewöhnlich früh. Die Königin hatte sich angesagt. Sie war kurz vor 15.00 Uhr in Dresden abgereist und traf 17.30 Uhr in Wermsdorf ein. Begleitet wurde sie durch den Oberhofmeister von Lüttichau und die Gräfin Fünfkirchen. Nun gab es auch endlich den großen Empfang für das königliche Paar. Im Schlosshof versammelten

54 SächsHStA Dresden 10006 Oberhofmarschallamt, Nr. I, Nr. 185a, fol. 29v-30r.

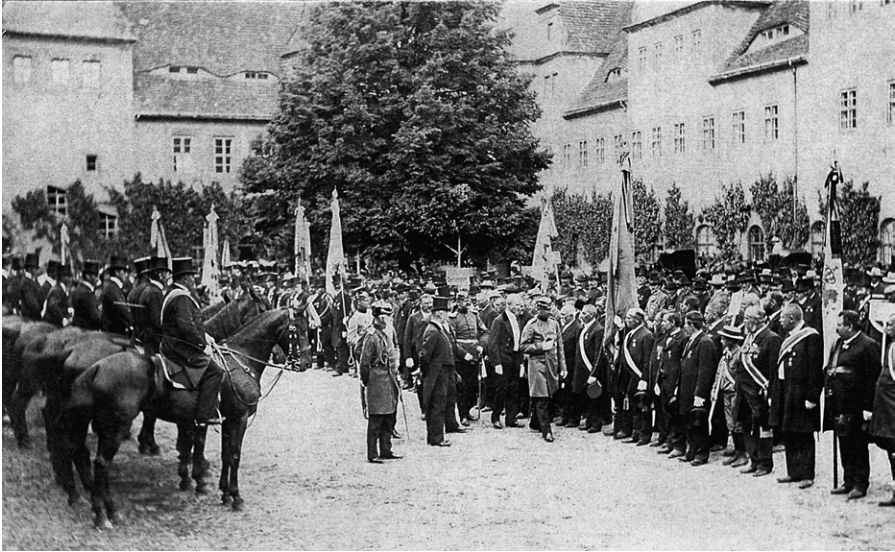


Abb. 14: Empfang im Schlosshof

sich sämtliche Beamte der Landesanstalt Hubertusburg. Hinzu kamen der Pastor Stelzer und 25 weiß gekleidete Jungfrauen. Wörtlich ist in der Akte zu lesen: *»Ihre Majestät nahm die Ansprache des Herrn Pastor und dessen Tochter huldvoll entgegen; letztere überreichte Allerhöchstderselben ein Rosenbouquet.«* Nach dem Diner trat auch der Gesangverein auf. Der Schlosshof wurde währenddessen mit Lampions erleuchtet. Solche Empfänge gehörten fortan zum üblichen Ritual. Auch die Feuerwehr oder die Wermisdorfer Schüler und verschiedene Vereine bekamen Gelegenheit, die hohen Gäste zu begrüßen. So wird beispielsweise der Empfang des Königs und des Kronprinzen am Montag, dem 21. Oktober 1901, wie folgt beschrieben: *»Zur Begrüßung hatten sich die Forst- und Anstaltsbeamten eingefunden, sowie auch der Militärverein nebst Fahne auf dem Schlosshofe Aufstellung genommen hatte. Der Vorstand des Vereins brachte ein dreimaliges begeisterndes Hoch auf Seine Majestät den König aus, worauf Allerhöchstderselbe sich verabschiedete und der Verein mit Musikbegleitung abmarschierte.«*<sup>55</sup>

Gelegentlich nahmen die Begrüßungsfeierlichkeiten ein etwas größeres Ausmaß an. Das war beispielsweise 1898 so zum 25-jährigen Jubiläum der Krönung Alberts zum König. Trotz heftigen Regens hatten sich am 17. Okto-

55 10006 Oberhofmarschallamt I, Nr. 185c, fol. 2v-3r.

ber 1898 auf dem Schlosshof die Forst- und Anstaltsbeamten sowie die Gemeinde Wermsdorf (so wird es in der Akte beschrieben) mit zwei Musikchören unter Fackelbeleuchtung eingefunden. Der weitere Ablauf wird wie folgt geschildert: »Nachdem der Gesangsverein ‚Zur Liedertafel‘ Seiner Majestät mit dem Liede: ‚Das treue deutsche Herz‘ begrüßt hatten (!), hielt der Gemeindevorstand Herr Zeisler eine Ansprache, worin derselbe im Namen der Gemeinde seiner Freude Ausdruck verlieh, daß es seine Majestät vergönnt sei nunmehr seit 25 Jahren das Jagdschloß zur Abhaltung der alljährlichen Jagden bewohnen zu können. Mit einem begeistert ausgebrachten dreimaligen hoch schloss diese Feier. Seine Majestät der König und Gefolge nahmen diese Huldigung die trotz des strömenden Regens stattfand, von den Fenstern des Speisesaales entgegen.«<sup>56</sup>

Doch es ging auch noch wesentlich pompöser. Die vorstehende Fotografie (Abbildung 14) vermittelt in etwa, welcher Aufwand für den Empfang des Königs getrieben werden konnte. Allerdings muss es sich hier um einen ganz besonderen Anlass gehandelt haben. Denkbar wäre, dass hier die Ankunft des neuen Königs anlässlich der Huldigungsreise von Friedrich August III. im Jahr 1905 abgebildet ist. Auch die Einweihung des Albert-Denkmal wurde wie ein Volksfest gefeiert und dem dazu eingeladenen König mit viel Aufwand ein großer Empfang bereitet. Auf beide Ereignisse wird noch ausführlich eingegangen.

## Jagd

Die Jagd gehörte zu den bevorzugten Freizeitbeschäftigungen König Alberts. Der Wermsdorfer Wald bot dazu die besten Voraussetzungen. Er war einer der Gründe, weshalb Kurfürst August im 16. Jahrhundert die Starschedelschen Besitzungen um Mutzschen und Wermsdorf erwarb.<sup>57</sup> Wegen des Walds und seines Bestandes an jagdbarem Wild ließ Johann Georg I. Anfang des 17. Jahrhunderts das Alte Jagdschloss errichten.<sup>58</sup> Im 18. Jahrhundert setzten August der Starke und sein Sohn diese Tradition fort – Schloss Hubertusburg entstand. Auch in der Zeit vor der Krönung Alberts kamen König und Hof in den Wermsdorfer Wald zur Jagd. So sind auch für die Jahre 1871 bis 1873 Hofjagden in Wermsdorf überliefert, an denen wie später unter Albert zahlreiche Rittergutsbesitzer aus den Ämtern Oschatz, Wurzen und Grimma teil-

<sup>56</sup> 10006 Oberhofmarschallamt I, Nr. 185b, fol. 286r f.

<sup>57</sup> Helga Reich, 900 Jahre Mutzschen: 1081–1981, Mutzschen 1981, S. 10 ff.

<sup>58</sup> Im August 1623 fand beispielsweise eine sechstägige Hirschjagd im Wermsdorfer Wald statt, bei der Johann Georg I. und seine Jagdgesellschaft 247 Stück Hochwild, darunter 131 Hirsche, erlegten. Vgl. Schimpff, Waidwerk, S. 240 f.



Abb. 15: »Jagdpause im Wermsdorfer Wald« von Ferdinand von Rayski (1859)

nahmen. Allerdings bleibt unklar, ob auch der König selbst in diesen Jahren in Wermsdorf weilte.<sup>59</sup> Nach 1874 ist es dann König Albert, der mindestens einmal im Jahr nach Wermsdorf kam, um hier mit seinen zahlreichen Gästen zu jagen. Zwar war die Jagd ein persönliches Vergnügen für den König, aber gleichzeitig war sie auch eine politische Veranstaltung. In Wermsdorf traf der König – wie bereits an anderer Stelle erwähnt – Vertreter anderer deutscher Höfe. Außerdem wurden zu den Jagden auch die Honoratioren der näheren und weiteren Umgebung eingeladen. Deshalb muss man alle in und um Wermsdorf oft erzählten Geschichten vom einsam durch den Wald pirschenden König, der die gelegentlichen Begegnungen mit Menschen aus dem einfachen Volk zu einem kleinen Plausch nutzte, zumindest für Albert, wohl aber auch für seine Nachfolger ins Reich der Legenden verweisen. Die Jagd in Wermsdorf war ein gesellschaftliches Ereignis, aus dessen Anlass sich viele Menschen trafen, die von ebenso vielen Hilfskräften, etwa Treibern, begleitet wurden. Wenn auch vor Alberts Zeit entstanden, vermittelt Ferdinand von Rayskis Gemälde »Jagdpause im Wermsdorfer Wald« eine Vorstellung

59 20165 Oberforstmeisterei Grimma, Lit B Cap VI Nr. 1 (Bestand wird neu verzeichnet), Folierung der Seite fehlt. Der Autor bedankt sich ganz herzlich bei Dr. Volker Jäger, Leiter des Staatsarchivs Leipzig, auf die Akten dieses sich in Erschließung befindlichen Bestandes.



davon, welche Scharen sich bei dieser Gelegenheit im Wald aufhielten. Nur ganz selten wird von einer Pirschjagd berichtet, aber auch da war der König stets mit Begleitung unterwegs.<sup>60</sup>

Vom renovierten Alten Jagdschloss aus zog man nicht nur in den Wermsdorfer Wald mit seinen Revieren, sondern auch in angrenzende Gebiete, etwa ins Seidewitzer oder Naunhofer Revier und gelegentlich auch in den Ehrenberger Wald. Die Jagden erhielten jeweils eigene Namen, die sich oft an Flurnamen orientierten. Im Hubertusbürger Revier gab es zum Beispiel die *Collmberg-* und die *Waldhufenjagd* sowie die *Bärbachjagd* und im Wermsdorfer Revier die *kleine Luppaaer Jagd* und die *Lindigtjagd*. Gepachtet war die Jagd in den Oschatzer Hölzern.<sup>61</sup>

Entsprechend verteilten sich die Jagdtage schon 1874, im ersten Jahr der Wermsdorfer Jagden König Alberts, auf unterschiedliche Reviere. In diesem Jahr zog man drei Tage ins Wermsdorfer, vier Tage in Hubertusbürger und je einen Tag ins Naunhofer Revier und in die Oschatzer Hölzer.

Für die Organisation der Jagd waren die örtlichen Forstbehörden zuständig. Das Königlich Oberstallamt schrieb beispielsweise am 4. Oktober 1881 an den Oberforstmeister: *»Seine Majestät der König werde Mitte dieses Monats von den österreichischen Jagden zurückkehren und wie ich hörte, beabsichtigen Seine Majestät die Wermsdorfer Jagden ... bald darauf abzuhalten. So viel mir bekannt ist, sollen zwei mal vier Tage gejagt werden. Die erste Periode würde deshalb jedenfalls in den October fallen. Es wird sich daher nothwendig machen, die Vorschläge bereits vorbereitet zu haben, bevor Seine Majestät zurückkehren. ... ersuche ich in Folge dessen mir das Verzeichnis der Jagden, nebst Einladungsliste soweit möglich zukommen zu lassen ...«.*<sup>62</sup> Kurze Zeit später erfolgten dann die Präzisierung der Termine und genauere Angaben, wer aus der königlichen Familie Seine Majestät begleiten wird. 1881 kam Albert tatsächlich zweimal nach Wermsdorf, und zwar vom 23. bis 28. Oktober und vom 21. bis 25. November. Die meiste Zeit war Prinz Georg ebenfalls anwesend.

Bei den angeforderten Unterlagen handelte es sich zunächst um eine recht präzise Planung der Jagd, die aber vorerst nur als Vorschlag anzusehen waren. Festgehalten wurde in dieser Aufstellung, wie viele Schützen vorgesehen waren, in welchem Revier und wo dort genau gejagt werden sollte und wann die Jagd beginnen sollte.

---

60 Zum Beispiel am 18. Oktober 1874 mit Oberförster Crandenstein. SächsHSTA Dresden, 10006 Oberhofmarschallamt, Nr. I, Nr. 185a, fol. 5v.

61 Vgl. Schimpff, Waidwerk, S. 250.

62 20165 Oberforstmeisterei Grimma, Lit B Cap VI Nr. 3 (Bestand wird neu verzeichnet), Folierung der Seite fehlt. Die folgenden Angaben aus dieser Akte.